

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

9. Mai 1946

Blatt 593

Gemüseverteilung

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Gemüse-Groß- und Kleinverteiler haben heute Gemüse, bzw. Salat übernommen. Die Ausgabe durch die Gemüse-Kleinverteiler erfolgt auf die bereits aufgerufenen und noch nicht eingelösten Abschnitte 241 (441), 242 (442) und 217 (417) der Gemüsausweise N (B). Je Abschnitt wird ein halbes Kilogramm Gemüse oder 2 Häuptel Salat ausgegeben. Ein Anspruch auf eine bestimmte Warenart besteht nicht.

Ausgabe von Essig

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Verbraucher erhalten ein Viertel Liter Essig auf den Abschnitt 46 der Lebensmittelkarten in jenem Geschäft, in dem sie in der Vorperiode mit Nahrungsmitteln rayoniert waren.

Schuttbeseitigung in Hernals

=====

Einige Wiener Bezirke haben aus eigener Initiative und um rascher den Schutt aus ihren Straßen wegzubringen, die Schuttaktion wieder aufgenommen. Im 17. Bezirk wurde von der Bezirksvertretung mit Unterstützung der amerikanischen Besatzungsbehörde wieder eine Organisation zur Schuttbeseitigung aufgebaut. Durch die Einsatzstelle für Nationalsozialisten wurden 477 Mann zu dieser Arbeit herangezogen. Die amerikanische Militärregierung hat Lastautos beigelegt. In der Zeit vom 27. März bis 30. April 1946 wurden 656 Fuhren mit 1326 m³ Schutt aus dem Bezirk entfernt. Die Aktion wird im Mai fortgesetzt. Durch solche freiwillige Aufräumungsaktionen wird die Reinigung Wiens vom Schutt des Krieges beschleunigt und dem Ansehen unserer Stadt und der Gesundheit ihrer Bevölkerung ein großer Dienst erwiesen.

Exportmusterschau verlängert

Die Österreichische Exportmusterschau erfreut sich eines außerordentlich regen Interesses seitens des Publikums. Der Andrang ist derart groß, daß die Leitung der Wiener Messe A.G. sich veranlaßt gesehen hat, eine Verlängerung der Ausstellung anzustreben.

Bekanntlich konnte die Exportmusterschau nur dank des Entgegenkommens der amerikanischen Besatzungsbehörden zustande kommen, die den Messeplatz für die Zeit der Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Bürgermeister a.D. Körner hat nun an den Militärkommandanten der amerikanischen Zone der Stadt Wien, General Lewis, das Ersuchen gerichtet, einer Verlängerung der Exportmusterschau zuzustimmen. General Lewis hat in entgegenkommender Weise sein Einverständnis gegeben, daß die Exportmusterschau bis einschließlich Dienstag, den 14.5.46, geöffnet bleibt. Um auch den in Arbeit Stehenden den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, wird diese ab Freitag, den 10.5.46, bis 20 Uhr abends zugänglich sein.

Das Friedrich Schmidt-Denkmal

soll wieder aufgestellt werden

Während des Krieges sind viele Denkmäler aus dem Wiener Stadtbild verschwunden; nur wenige, weil man sie vor Kriegsschicksalen bewahren wollte, die meisten deshalb, weil der "totale Krieg" die Bronzestatuen zum Einschmelzen brauchte. Ein verhältnismäßig großes Standbild ist diesem Vernichtungsprozeß dadurch entgangen, daß es in einem Nebenhof des Rathauses deponiert war, als die zuständige Kriegsbehörde die Denkmäler für ihren Zweck einer Musterung unterzog. Es ist dies das Denkmal des Erbauers des Wiener Rathauses, Dombaumeister Friedrich von Schmidt, welches, wie erinnerlich, auf dem nach ihm benannten Platz hinter dem Rathaus mit dem Blick auf sein Bauwerk stand.

Dieses Monument mußte beim Bau des Rathausbunkers, welcher jetzt in eine Garage umgewandelt werden soll, abgetragen werden. Schon damals war sich das Stadtbauamt darüber im klaren, daß

hiemit eine willkommene Gelegenheit entstand, die Streitfrage über die Richtigkeit des Aufstellungsplatzes für dieses Denkmal zu entscheiden. Wegen seiner großen Höhe und der geringen Tiefe der Gartenanlage hinter dem Rathaus ergab sich der unschöne Eindruck, daß alle im Zuge der Lastenstraße Vorübergehenden und Vorüberfahrenden die Rückseite des Standbildes zu sehen bekamen, weil diese nicht wie in anderen ähnlichen Fällen durch einen entsprechenden Baumbestand abgedeckt war.

Im Zuge der nunmehr in die Wege geleiteten Arbeiten zur Wiederaufstellung von Denkmälern besteht die Absicht, auch das Friedrich Schmidt-Denkmal von neuem aufzubauen, sobald die geringfügigen Beschädigungen behoben sein werden, welche die Bronzestatue durch einen unmittelbar neben ihr im Rathaushof niedergegangenen Bombentreffer erlitten hat. Es ist jedoch beabsichtigt, vorher die interessierten Fachkreise zu einer Stellungnahme bezüglich eines allenfalls neu zu wählenden Standortes einzuladen.
